

# Etappe 128

## von Silvri nach Büyükçekmece

Als der Wecker heute um 3 h PZ klingelte war ich schon wesentlich weniger konsterniert als gestern. Dennoch muss ich sagen, dass es auch einmal toll wäre bis - sagen wir - 6 h schlafen zu können und dann um 7 h ein Frühstück einnehmen zu können, aber schließlich habe ich keinen Urlaub, sondern bin auf dem Pfad, sic! Allerdings beginne ich zu realisieren, dass ich bislang meine Planung allzu stringend angegangen bin. Jetzt, wo



ich allmählich ein Gefühl für dieses Land und seine großenteils liebenswerten Besonderheiten zu entwickeln begonnen habe, habe ich mich entschieden, im nächsten Jahr einige Dinge anders zu machen, ich schreibe sie hier auf, um mich zu gegebener Zeit daran zu erinnern:

1. das Tagespensum wird von durchschnittlich 25 auf 20 km reduziert, denn es ist immer noch so viel anderes zu erledigen, dass ich derzeit nur sechs Stunden Schlaf bekomme, was mir auf meine alten Tage nicht mehr reicht, wenn ich mich tags ordentlich anstrenge.
2. das Hinayana bleibt zuhause, denn erstens ist die Anreise zu stressig, zweitens kann ein Schaden am Auto die ganze Planung platzen lassen, und drittens brauche ich nur maximal drei Hosen ;-)
3. stattdessen werde ich den Realitäten ins Auge sehen und hierfür das Flugzeug benutzen (wenn's denn der Erleuchtung dient!)
4. werde ich nicht mehr jede einzelne Tagesetappe vorplanen und die Zimmer vorreservieren
5. das bedeutet aber auch, dass ich die Flexibilität haben muss, mit einem Auto nach gelaufener Tagesetappe noch 50 oder 100 km weiter zu fahren und nach einer nicht im Internet vertretenen Übernachtungsmöglichkeit suchen muss, woraus folgt, dass ich mir hier einen Leihwagen nehmen muss
6. daraus folgt wiederum, dass es nicht genügt (wie bisher) monatlich 200,- € für das sommerliche Pilgern anzusparen, sondern ca. 350 €.

Die heutige Wanderung ließ sich wunderschön an, um 4.15 h PZ war ich unterwegs, die Dunkelheit war jetzt kein Problem mehr, denn inzwischen bin ich in der urbanen Agglomeration angekommen, deren Herz Istanbul ist. Den größten Teil des Tages konnte ich in Sichtweite des Marmara-Meeres gehen, was eine positive Stimmung verursachte.

*(Oh, der Muezzin ruft zum Gebet; Zeit, die Zufluchten und Vorsätze zu rezitieren!)*

Und tatsächlich, so entfremdet der stetige Asphalt unter den Füßen, die hohen Gebäude auf beiden Seiten, der gleichförmige Geräuschpegel der nahen D-100 und der allenthalben weggeworfene Plastikabfall wirken, ich bin doch fast den ganzen Tag mit Mutter Natur in Kontakt gewesen. Da waren des Morgens die überall noch herumliegenden schlafenden netten Hunde, das Palaver der erwachenden



Krähenschwärme in den Bäumen, die doch recht zahlreichen Bäume selbst, das Gras, das zwischen dem Verbundpflaster durchwuchs, das Meer, der Himmel, die aufgehende Sonne, die einzelnen Wölkchen, der Wind auf meiner schweißbedeckten Haut und das Feste unter meinen Füßen. Ja, das war sie selbst, verformt, aber doch unverkennbar, unsere Mutter, die Erde, unser wunderbarer Planet, die Mahasattva-Bodhisattva Gaia, unsere Große Mutter, die Gleichmut in Perfektion ausstrahlt ob des ach so häufig törichtem Verhaltens ihrer Milliarden Kinder!



Es ist herrlich auf ihr zu gehen, jeder Schritt ein heiliger Akt in Dankbarkeit für unsere Große Mutter Gaia, die uns alles gibt, unser ganzer Körper besteht aus Erdelement von der Erde, unserer Mutter, auch das Wasserelement in unserem Körper stammt von unserer Mutter, dem blauen Planeten Erde, und natürlich auch das Luftelement in uns, und um uns, das wir fortwährend austauschen ist Bestandteil der

Erdatmosphäre. Selbst das Hitzeelement in uns haben wir nur durch die Wärme auf unserem Planeten und natürlich aufgrund der Verbrennung unserer Nahrung in unseren Muskeln, der Nahrung, die uns unsere Mutter Mahasattva-Bodhisattva Gaia zur Verfügung gestellt hat. Und ich kann es nicht beweisen, aber ich habe die starke Vermutung, dass unser Geist, unser Bewusstsein, Teil eines größeren Bewusstseins ist, von dem ich annehme, das unsere Mutter, von der wir alle abstammen, Träger dieses Bewusstseins ist. Gaia - ein bewusstes Wesen.



Fitnessgeräte



Uni – NATO-Draht-gesichert



Herrlich, ein Laden mit Sitzplätzen wie in Bulgarien! Frühstück: Eis, Ayran!

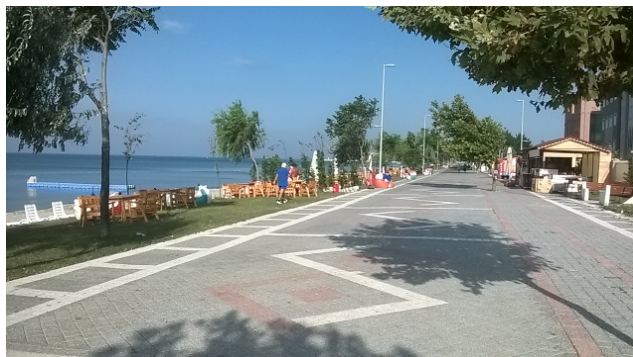
Nun könnte man einwenden, dass das, was ich da schreibe, was sich mir in meiner Gehmeditation aufdrängt (offenbart?), nicht buddhistisch sei, sondern pantheistisch. Es ist mir allerdings völlig egal, welches Etikett man darauf klebt. Der Buddha hat empfohlen genau hinzusehen, wie die Dinge sind, er hat keine Dogmen verkündet, sondern ist als Wanderer mit offenen Augen, offenem Geist und offenen Herzen durch die Welt gegangen. Und so wie der Dharma in

allen Ländern, in denen er ankam, Elemente dortiger Weisheit aufgenommen hat, so wird er auch im Westen eine Aufnahme westlichen, aufgeklärten und wissenschaftlichen Denkens erfahren. Und so wie der Dharma in allen Ländern neue Symbole, Begriffe und Bilder entwickelt hat, so bin ich auch davon überzeugt, dass in wenigen Jahrhunderten, vielleicht schon in Jahrzehnten, die Figur der Mahastva-Bodhisattva Gaia, der Großen Mutter, von Buddhistinnen und Buddhisten verehrt werden wird. Welchen genauen Namen und welches Bild dafür stehen wird, weiß ich natürlich nicht, aber dass es so – oder doch so ähnlich - sein wird, davon bin ich felsenfest überzeugt.

Und mit jedem Schritt, den ich auf dieser wunderbaren Erde tue, mit jedem Atemzug mit dem ich die Luft unserer Mutter aufnehme und mit jedem Schluck Wasser, den ich trinke, wächst diese Überzeugung. So wird Gehmeditation zur Vipassana-Meditation. So entstehen kleine Tröpfchen von Erkenntnis, Mini-Elemente von Wissen und Sicht, wie die Dinge wirklich sind. Und das ist der Grund, warum ich diese Praxis, das achtsame Gehen des Pfades, so liebe.

Für diese Stunden des freudigen Sehens und Staunens in Dankbarkeit bin ich gerne bereit, die kleinen Unbequemlichkeiten in Kauf zu nehmen, die auf dem Pfad nicht ausbleiben. Mögen die Beschützer weiterhin ihre hilfreiche Hand so großzügig schützend und so gnädig über den kleinen Pilger Horst halten wie bisher.

Euch allen Glück und den Segen, die guten Gaben unserer Großen Mutter genießen zu können! Svaha!



**Morgens, wenn der Pilger gen Osten schreitet, liegen die Badestrände und Strandpromenaden noch unberührt von des Tages Hektik, es ist die schönste Zeit!**